

Trassen als „abstrus“ zurückgewiesen



MWZ Gerdau News 06.09.2011

STADTUMFAHRUNG Politiker kritisieren Landesbehörde – Gemeinde hält an Planung des Windparks fest

Ganderkeseer Politiker kritisieren die Zusammenstellung der denkbaren Stadtumfahrungs-Trassen. Einzelne Vorschläge seien „abstrus“.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKEESE – Als die FDP-Fraktionsvorsitzende Marion Daniel am Freitag erfuhr, welche Trassen zurzeit als eine denkbare Umfahrung von Delmenhorst („Entwicklungsachse“) untersucht werden, „musste ich fast lachen – wenn es nicht so ernst wäre.“ „Abstrus“ sei, wo überall die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr die Umgehungsstraße für machbar halte – zum Beispiel durch einen Privatwald, in Nutzhorn oder durch einen geplanten Windpark hindurch. Und mit ihrer Kritik steht die liberale Ratsfrau nicht allein da.

NOCH EINFLUSS MÖGLICH

Alle sechs Varianten für eine Stadtumfahrung von Delmenhorst seien als technisch machbar erachtet worden und würden ernsthaft untersucht, sagte Theo Bley, stellvertretender Leiter der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg. In der bevorstehenden Antragskonferenz für ein Raumordnungsverfahren (angedacht im ersten Quartal 2012) habe auch die Gemeinde Ganderkese die Möglichkeit, Maßstäbe für die Bewertung der Trassen vorzuschlagen.

BI: BUNDESSTRASSE NICHT NÖTIG

Die Bürgerinitiative Bookholzberg gab zu bedenken, dass alle Westtrassen (über Ganderkeseer Gebiet) schutzwürdige Flächen oder Wohngebiete tangieren und von daher nicht gebaut werden können. Jede dieser Trassen führe dazu, dass fast alle Orts- und Bauerschaften, insbesondere Bookholzberg und Gruppelbühren, durch erheblichen zusätzlichen Kfz-Verkehr belastet würden. Die Bi erneuerte im Übrigen ihre Einschätzung, dass die B 212 neu nicht notwendig sei.

Wie berichtet, hatte die Landesbehörde eine „ergebnisoffene“ Überprüfung angekündigt, wo die Umfahrung von Delmenhorst im Hinblick auf die verkehrliche Entlastungswirkung am besten geeignet sei. Sie beleuchtet sechs mögliche Routen – zwei östlich von Delmenhorst, vier über Ganderkeseer Gebiet (durch Hohenböken, Book-

holzberg, Reithorn und Hoykenkamp), Grünen-Fraktions-Chef Michael Sorg und Christian Warbach (Freie Wähler) rechnen fest damit, dass letztlich die Hoykenkamp-Trasse (über Hohenborn) empfohlen wird. Die anderen Trassen „hat man eingezeichnet, damit man eine Streichposition hat“, ist über Ganderkeseer Gebiet Sorg überzeugt. Ähnlich Ma-

Die Gemeinde jedenfalls plane so weiter, „als wenn die Straße nicht da wäre.“

Unterdessen gehen offenbar quer durch die Rats-Fraktionen die Überlegungen weiter, wie die Umgehungsstraße über Ganderkeseer Gebiet verhindert werden kann. SPD-Fraktions-Chef Werner Brakmann betonte, für ihn sei entscheidend, dass Ganderkese bei der Bewertung der verschiedenen Trassen „auf den Katalog der Maßstäbe Einfluss nehmen“ könne.

CDU-Fraktions-Vorsitzender Diemar Mietrach sagte, dass er persönlich sich frage, ob es Sinn mache, eine B 212 neu zu kreieren, wenn sie in der Folge „mit so vielen Problemen behaftet ist“. Einen Nutzen von der Bundesstraße habe insbesondere Bremen, also müsse man sich auch dort bewegen. Ganderkese hingegen bescheere die Straße Probleme – „aber einen Nutzen haben wir nicht“.